

„Ich-bin-da!“

–

**Schulseelsorge an der Liebfrauenschule
Realschule für Mädchen in Geldern**

2025/2026

Inhalt

Vorwort	3
1 Schulseelsorge	3
1.1. Schule und Seelsorge.....	3
1.2 Seelsorge im Raum Schule.....	4
1.3 Ich bin der Ich-bin-da – Schulseelsorge als Türöffnerin	4
2 Schulseelsorge an der Liebfrauenschule – Realschule für Mädchen in Geldern	5
2.1 Geschichte, Zahlen und Fakten	5
Geschichte	5
Zahlen und Fakten	5
2.2 Die Liebfrauenschule – Schule mit und für Charakter.....	6
3. Schulseelsorge: Zeugnis geben von Gott.....	7
3.1 Ziel und Aufgaben der Schulseelsorge	7
3.2 Ich-bin-da in der Hinwendung zu Gott	7
Regelmäßige Angebote im Schuljahr	8
Den Tag unter Gottes Segen stellen.....	8
Die Feier des Neubeginns an und des Abschieds von der Liebfrauenschule	8
Die Gemeinschaft im Jahrgang.....	8
Die Schule als Gemeinschaft	8
Rückbesinnung auf die Wurzeln der Liebfrauenschule.....	8
Orte des Glaubens in der Mitte des Lebens	8
Gottesdienst als praktisches Übungsfeld	9
Beistand im Tode- und Trauerfall: Der Trauerkoffer.....	9
3.3 Ich-bin-da in der Hinwendung zum Nächsten	9
Das Sozialpraktikum als Beispiel für caritatives Handeln.....	9
Vor- und Nachbereitung.....	10
3.4. Ich-bin-da in der Hinwendung zu mir selbst.....	10
Religionsunterricht als Raum für individuelle, religiös bezogene Lernprozesse	10
Stärkung des Selbstwerts in Beratung und Seelsorgegespräch	11
4. Personales und räumliches Angebot	12

Vorwort

Ein kurzes Wort vorweg:

Sehr lange war die Stelle einer: s Schulseelsoger: in an der Liebfrauenschule ausgeschrieben. Seit 2021 ist die Stelle mit 20 Stunden durch eine katholische Pastoralreferentin besetzt. Seit 2025 sind weitere Stunden durch eine evangelische Schulseelsorgerin hinzugekommen. Doch schon lange vor diesen Stellenbesetzungen wird an der Liebfrauenschule in folgendem Sinn Schulseelsorge betrieben:

Schulseelsorge versteht sich als christliches Engagement und kirchlicher Dienst in der Schule.

Durch die Schulleitung, durch Lehrer:innen wurden und wird der christliche Glaube in der Liebfrauenschule weitergegeben. Durch Wissensvermittlung und caritatives Handeln an und mit Schülerinnen, Lehrer:innen und allen, die in der Schule arbeiten. Die Schulkultur, die Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft und die Gestaltung des Schullebens sind geprägt durch die christliche Grundhaltung vieler, die dort tätig sind.

Die Liebfrauenschule und die Schulseelsorge sind christlich motiviert, dennoch stellt sie ihre Angebot allen Menschen zur Verfügung - unabhängig von unterschiedlichen Werthaltungen, Welteinstellungen und religiösen Überzeugungen.

Das Schulseelsorgekonzept der Liebfrauenschule orientiert sich an den Vorgaben des Bistums Münster und der deutschen Bischofskonferenz:

- Rahmenordnung für Beratung und Seelsorge an katholischen Schulen in der Trägerschaft des Bistums Münster, 1992 – Überarbeitet 2009
- dem Leitbild für die Katholischen Schulen im Bistum Münster, Münster 2006 4 Eckpunkte – Ein Orientierungsrahmen für die Profilierung katholischer Schulen im Bistum Münster
- Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule, in: Die deutschen Bischöfe. Kommission für Erziehung und Schule, Schrift Nr. 161, Bonn 1996; Qualitätskriterien für die Katholische Schulen. Ein Orientierungsrahmen, in: Die deutschen Bischöfe Nr. 90, Bonn 2009

1 Schulseelsorge

1.1. Schule und Seelsorge

Verfolgt man aktuelle Diskurse in Print- und Digitalmedien ist Schule in den letzten Jahren immer wieder im Fokus. Reformen der Schullandschaft durch politische Entscheidungen und die Bedeutung von Schule für die Gesellschaft sind Thema. Gesellschaftliche Veränderungen spiegeln sich im Alltag der Schule. Als Stichworte seien genannt, multireligiöse und -kulturelle Pluralität, Veränderung der Lebenswelten durch Digitalisierung, Anforderungen durch Inklusion, Heterogenität des Lehrpersonals und der Schülerschaft.

Für Kinder und Jugendliche ist Schule ein wesentlicher Lern- und Entwicklungsort. Schule als Lebensraum hat sich etabliert.

In der Bildungslandschaft hat sich ein in der Seelsorge schon lange bekannter Begriff etabliert, der der Lebensraumorientierung. Seelsorge geschieht nach ihrem Selbstverständnis dort, wo Menschen leben und sind.

Dementsprechend hat sich die kategoriale Seelsorge entwickelt. Die deutsche Bischofskonferenz stellt fest: „Die Seelsorge unterteilt sich heute in die klassische Seelsorge in der Pfarrgemeinde, aber auch in die sogenannte kategoriale Seelsorge, d. h. die Seelsorge für Verbände oder muttersprachliche Gemeinden, für Hochschulgemeinden oder die Circus- und Schaustellerseelsorge.“¹

Zur Neuauflage der Handreichung zur Schulseelsorge betonte der Vorsitzende der Bischofskonferenz Erzbischof Hans-Josef Becker: „[Schule] ist ein Lebensraum, in dem Schülerinnen und Schüler ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer einen großen Teil ihres Tages verbringen. Die schulpastoralen Aktivitäten sind ein ganz zentraler Beitrag zur Gestaltung dieses Lebensraums.“²

1.2 Seelsorge im Raum Schule

Den Begriff Seelsorge kann man in seine Einzelwörter zerlegen und mit der Gewichtung spielen. Seelsorge an Menschen und Schüler:innen, Sorge um die Seele von Menschen, Seelsorge mit Lehrer:innen und Jugendlichen. Seelsorgearbeit kennt alle Facetten, die in diesen Formulierungen mitschwingen. Verbindend ist die anthropologische Haltung. Seelsorge ist die Sorge um die Seele von Menschen, aber auch die geteilte Sorge mit anderen um die Sorge.

Schulseelsorge ist in dem vorliegenden Konzept in beiderlei Ausrichtung zu verstehen:

- Seelsorge als Angebot an Menschen, die sich im Raum der Schule bewegen
- Seelsorge als partizipatives Angebot mit den Menschen, die den Raum Schule gestalten

1.3 Ich bin der Ich-bin-da – Schulseelsorge als Türöffnerin

Die Bibel kennt verschiedene Namen für Gott. Mose stellt sich Gott vor als der, der da ist.

13Doch Mose erwiderte: »Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage: ›Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch geschickt‹, und sie mich fragen: ›Wie heißt er denn?‹ – was soll ich ihnen dann sagen?« 14Gott antwortete: »Ich bin der, der ´da` ist. Darum sage den Israeliten: ›Der Ich-bin-da hat mich zu euch gesandt.«³

Gottes Name ist also mehr als nur ein Name. Mit seinem Namen gibt Gott eine Zusage und ein Versprechen: Ich bin dein:e Begleiter:in.

Mit diesem Namen gibt Gott aber keinen Befehl, es ist ein Angebot. Menschen können dieses Angebot annehmen oder auch vernachlässigen. Gott verspricht Nähe und Gegenwart, gibt aber auch Freiheit.

Das Programm Gottes kann auch ein Programm für Seelsorge an Schulen sein. Es zeigt eine Haltung, die sich folgendermaßen ausdrücken kann:

- Schulseelsorge als Beratungsangebot ist ein offenes und freiwilliges Angebot.
- Jedem gilt die Zusage „Ich bin da“ – egal welcher Konfession und Herkunft.

¹ <https://www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/seelsorge> (07.01.2026)

² <https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/deutsche-bischofskonferenz-veroeffentlicht-eckpunkte-zur-weiterentwicklung-der-schulpastoral> (07.01.2026)

³ Siehe Neue Genfer Übersetzung

- Ist es auch Aufgabe der Schulseelsorgenden in krisenhaften Situationen auf Betroffene zuzugehen, so bleibt es doch seine freie Entscheidung, wie er sich dazu verhält.

Ein weiterer Aspekt der Schulseelsorge wird durch die Bibelstelle deutlich: Es gibt keine Einschränkung Gottes Gegenwart auf bestimmte Situationen. Seine Zusage gilt für Freud und Leid, Anfang und Ende. So mannigfaltig die Situationen sind, so differenziert sind die Angebote der Schulseelsorge:

- Durch liturgische Formate (Gebete, Gottesdienste, Andachten...) werden besondere Situationen der Schulgemeinde gewürdigt.
- Durch Angebote zu Festen des Jahreskreises oder des Schuljahres wird die Schulgemeinschaft gestärkt. (Singen im Advent, Pilgern, ...)
- Projekte mit unterschiedlichen Kooperationspartnern wird der Schulhorizont erweitert und außerschulisches, humanitäres Lernen ermöglicht. (Sozialpraktikum...)

An Beispielen wird deutlich, dass Schulseelsorge ein großes Netz verschiedenster Ansätze ist, worin verschiedenste Akteure eingebunden sind. Die Schulseelsorgerin ist ein Teil davon, aber ebenso jede:r Lehrer:in, die sich den Schüler:innen als Ansprechpartner und Gegenüber zu lebensrelevanten Themen anbietet.

2 Schulseelsorge an der Liebfrauenschule – Realschule für Mädchen in Geldern

2.1 Geschichte, Zahlen und Fakten

Die Liebfrauenschule in Geldern beherbergt zwei Schulformen unter einem Dach: ein Berufskolleg und eine Realschule für Mädchen.

Geschichte

Die Liebfrauenschule Geldern als Berufsschule wurde 1892 von den Schwestern Unserer Lieben Frau als „Landwirtschaftliche Haushaltsschule“ gegründet. 1893 erfolgte die Eröffnung und Einweihung der Schule und des Internats.

1962 kam die Mädchenrealschule hinzu. Die ersten 78 Schülerinnen nahmen den Unterricht an der Liebfrauenschule auf. 11 von ihnen wohnten im hauseigenen Internat.

Die Realschule befindet sich in einem Neubau, der über Flure mit dem älteren Bau der Berufsschule verbunden ist, untergebracht.

Das Internat ist mittlerweile eingestellt. Die frei gewordenen Räume wurden in Fach- und Unterrichtsräume, einen Meditationsraum und SV-Raum umgebaut. Die beiden Zweige der Liebfrauenschule pflegen einen kollegialen Umgang.

Seit 1976 ist die Schule in Trägerschaft des Bistums Münster und prägt seit mehr als 60 Jahren entscheidend die Schullandschaft in Geldern.⁴

Zahlen und Fakten

Seit 1976 ist die Liebfrauenschule Geldern in bischöflicher Trägerschaft. Damit gehört sie zu einer der dutzend Schulen des Bistum Münster.

⁴ Mehr zu Julie Billiart und zur Ordensgründerin findet der/die Leser:in auf der website der Liebfrauenschule. <https://www.lfs-geldern.de>

Die Liebfrauenschule Geldern ist eine Realschule für Mädchen. Zur Zeit werden 541 Mädchen aus Geldern und den umliegenden Dörfern und Städten an der Schule von 30 Lehrkräften unterrichtet. 337 Mädchen sind katholisch, 79 evangelisch, 12 muslimisch und 55 ohne Bekenntnis.

Unter der Lehrerschaft sind 5 evangelisch, 1 griechisch-orthodox und 24 katholisch. Außerdem sind 2 Lehramtsanwärter, ein Hausmeister und eine Sekretärin an der Schule beschäftigt. Die Schule ist auch immer wieder Ort für Student:innen, die ein Praktikum im Rahmen ihres Studiums absolvieren.

Der Caritasverband Kevelaer-Geldern hält das Angebot des offenen Ganztags bereit. Zwei Pädagoginnen sind für die pädagogische Betreuung da. Den Schülerinnen steht die Möglichkeit offen, ein warmes Mittagessen in der Mensa des Berufskollegs zu sich zu nehmen.

Neben der Besonderheit, dass die Schule nur von Mädchen besucht wird, ist zu erwähnen, dass Geldern eine „Schulstadt“ ist, die ein großes Einzugsgebiet hat.

Die Schule ist geprägt davon, dass ein Großteil der Schülerinnen (ca 3 Viertel) aus den umliegenden Ortschaften mit dem öffentlichen Nahverkehr in die Stadt „reist“. Zum Teil haben die Schülerinnen einen Weg von über einer Stunde hinter sich. Durch die Taktung des Nahverkehrs sind einige von ihnen schon kurz nach 7 Uhr im Schulgebäude.

Ihre Lebensbezüge befinden sich außerhalb des Nahbereichs der Schule. Das bedeutet eine große Distanz zwischen dem Lebensraum Schule und dem privaten Lebensraum für viele Schülerinnen.

2.2 Die Liebfrauenschule – Schule mit und für Charakter

Die Liebfrauenschule ist eine Mädchenrealschule. Schon frühzeitig gab es ein starkes Bemühen die Schülerinnen gut auf das Berufsleben vorzubereiten und sich in den Dienst der Gleichberechtigung zu stellen. Neben den klassischen haushaltsnahen Fächern wie Hauswirtschaft- und Textilunterricht, wurden früh neue Fächer und AG's wie Informatik, Rechtskunde und der Erwerb des Mofa-Führerscheins eingeführt.

Aktuell gehören neben einer intensiven Berufswahlvorbereitung und einer qualifizierten Durchführung von Berufspraktika gehören dazu mittlerweile auch der Schwerpunkt im Bereich Medienkompetenz. Im Jahr 2024 hat die Schule das Siegel „Digitale Schule“ erhalten.

Neben der Vermittlung von Fachwissen, setzt die Liebfrauenschule einen Schwerpunkt auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen. Schülerinnen werden dazu angeregt ihre Verantwortung für sich und ihre Gestaltungsräume zu reflektieren und zu übernehmen. Grundlegende dafür ist der Schöpfungsgedanke und das christliche Menschenbild.

Durch Projekte im musisch-künstlerischen Bereich, Angebote mit explizitem Schwerpunkt auf Gemeinschaftserfahrungen und individuelle Begleitung werden Möglichkeiten zu emotionaler und affektiver Bildung geschaffen. Dazu auch mehr im Kapitel 2. Schulpastoral.

Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit, die den Unterricht ergänzen und das Schulleben bereichern, sind daher neben den Gottesdiensten

- Hilfestellung und Begleitung in der Berufswahl
- Schülerinnenbetriebspraktikum
- Kunst- und Theaterprojekte
- Schulseelsorge- und Beratungslehrerinnenangebot für die Schulgemeinschaft (siehe unten)

3. Schulseelsorge: Zeugnis geben von Gott

3.1 Ziel und Aufgaben der Schulseelsorge

Schule ist an der Liebfrauenschule mehr als ‚nur‘ Lernort; sie ist ein Lebensraum, den Jung und Alt gemeinsam gestalten. Schulseelsorge und Beratung leisten dazu ihren Beitrag, indem sie Räume des Rückzugs und der Besinnung anbieten, junge Menschen auf ihrer Suche (nach Leben und nach Gott) begleiten, Glauben feiern, soziales Handeln fördern und Perspektiven für ein sinnerfülltes Leben eröffnen. Spürbar ist bis heute, dass die Schwestern unserer lieben Frau diesen Ort aufgebaut und mit ihrer Spiritualität geprägt haben:

„Unsere Gemeinschaft ist nicht primär von einer bestimmten Tätigkeit her geprägt, sondern zuerst von der Berufung zu einem Leben nach dem Evangelium.

Durch unser Leben wollen wir Zeugnis geben von Gottes Güte und seiner Fürsorge für alle Menschen. Die Mitte unseres Lebens ist Jesus Christus, der uns in Liebe zu einer Gemeinschaft im Geist echter Geschwisterlichkeit eint.

[...]

Wir bemühen uns, achtsam auf Gottes Gegenwart hin zu leben, ihn in allem zu finden und unser ganzes Vertrauen auf ihn zu setzen, damit seine Kraft in uns wirksam werden kann.“⁵

In diesem Sinne versteht sich die Liebfrauenschule als Teilkirche. In der gelebten Gemeinschaft der Liebfrauenschule finden sich Ansätze der Spiritualität der Schwestern unserer lieben Frau:

- Die Hinwendung zu Jesus und Gott in der gemeinsamen Feier des Glaubens in unterschiedlichen Formen. (bspw. regelmäßige Gottesdienste, Gebete zu den Schulprüfungen ...)
- Die Hinwendung zum Nächsten in verschiedenen Formen des sozialen Tuns. (bspw. Sozialpraktikum, Sponsorenaktionen zum Patronatsfest...)
- Die Achtsamkeit füreinander und die Pflege der Gemeinschaft bei besonderen Aktionen für Klassen als auch mit der gesamten Schule. (bspw. Schlittschuhfahrten, Wandertage...)

Schulpastoral wird an der Liebfrauenschule allumfassend verstanden. Neben offensichtlich religiösen Angeboten gehören alle Bereiche, bei denen der Schwerpunkt auf ein gelingendes Miteinander durch Förderung von Respekt und Liebe zu den Mitmenschen sowie Solidarität mit den Schwächeren liegt, dazu.

Mitarbeitende an der Liebfrauenschule haben im Blick:

Es wird Wert gelegt auf gute Umgangsformen und ein gutes Klassenklima. Störungen in der Klasse werden beachtet und ihnen wird nachgegangen. Schülerinnen werden als Einzelne mit ihren Sorgen in den Blick genommen. Die Schülerinnen erfahren, dass jede Einzelne ein wichtiger Teil der Gemeinschaft und Gesellschaft ist und als Individuum wertvoll.

3.2 Ich-bin-da in der Hinwendung zu Gott

⁵ <https://www.snd-europa.de/wir-mit-gott/leben-nach-dem-evangelium/> (04.09.2024)

Regelmäßige Angebote im Schuljahr

Auf vielfältige Weise werden die Schülerinnen durch regelmäßige Rituale und Gottesdienste in religiöses Tun und gottesdienstliches Handeln eingeführt.

An der Liebfrauenschule gehören Schulgottesdienste im wöchentlichen Turnus und zu aktuellen Anlässen, Besinnungstage, spontane Gedenkminuten zum Ablauf des Schuljahres. In Gemeinschaft Stille erleben, gemeinsames Singen, Beten und auch Hören dienen dem Üben eines toleranten Miteinanders.

Den Tag unter Gottes Segen stellen

Der Schultag beginnt an der Liebfrauenschule mit einem täglichen Morgengebet.

Zu Beginn der ersten Stunde halten die Klassen kurz inne, um sich auf den vor ihnen liegenden Tag zu besinnen und Gott mit in ihr Leben zu nehmen. Viele Klasse gestalten zum Beginn ihrer Schulzeit dazu ein persönliches Gebetsheft.

Die Feier des Neubeginns an und des Abschieds von der Liebfrauenschule

Zur Einschulung der 5. Klassen werden die neuen Schülerinnen und ihre Angehörigen mit einem feierlichen Wortgottesdienst begrüßt. Die ehemaligen 5er Klassen bereiten diesen vor. In jedem Jahr steht der Gottesdienst unter einem Thema, zu dem es ein passendes Symbol gibt. Die Schülerinnen erhalten zum Beginn ihrer Schulzeit ein kleines Geschenk, das dieses Symbol aufgreift. Viele Schülerinnen begleitet dieses Symbol durch die die Schulzeit und oftmals wird es im Abschlussgottesdienst der 10. Klassen noch einmal aufgegriffen.

Die Gemeinschaft im Jahrgang

Etwa alle 6 Wochen feiern die Jahrgangsstufen einen gemeinsamen Gottesdienst in der Hauskapelle. Dieser wird im Wechsel als Wortgottesdienst oder als Eucharistiefeier gefeiert. In diesen Gottesdiensten werden Themen und Schwerpunkte des Kirchenjahres aufgegriffen, wie die vorösterliche Zeit und der Advent.

Die Schule als Gemeinschaft

Gemeinsame – ökumenische und katholische - Gottesdienste der Schulgemeinschaft mit allen Schülerinnen und Lehrer:innen finden zu Beginn, zur Mitte und zum Ende des Schul(halb)jahres statt. Diese werden in den Pfarrkirchen der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde in Geldern, mit denen sich die Schule verbunden fühlt, gefeiert.

Projekte und Aktionen ergänzen das gottesdienstliche Angebot in den geprägten Zeiten, dazu gehört bspw. das Adventssingen oder die Nikolausaktion.

Rückbesinnung auf die Wurzeln der Liebfrauenschule

Im September feiert die Liebfrauenschule das Patronatsfest. Damit wird an die Wurzeln des Schullebens in der Gemeinschaft der Schwestern unserer Lieben Frau erinnert. Dieser Tag wird im Wechsel unterschiedlich gestaltet. In einem Jahr pilgert die gesamte Schulgemeinschaft nach Kevelaer und feiert dort einen großen Festgottesdienst. Im nächsten Jahr wird vor Ort mit einem Sponsorenlauf gefeiert. Mit diesem Wechsel liegt der Schwerpunkt in einem Jahr auf Gebet und Glauben, im nächsten Jahr auf Gemeinschaft und Nächstenliebe.

Orte des Glaubens in der Mitte des Lebens

Ein neues Projekt der Schulseelsorge ist die Errichtung und Einführung einer „Seelsorgewand“. Direkt im Eingangsbereich der Schule, wo alle Schülerinnen jeden Morgen vorbeigehen, ist eine Wand errichtet worden. Diese Wand ist eine gelungene und attraktive Mischung zwischen Altar und

Jahreszeitentisch. Gestaltet mit einem beleuchteten Kreuz und der Möglichkeit Blumen und Kerzen aufzustellen werden an der Wand Leben- und Glaubenthemen der Schülerinnen, der Schulgemeinschaft und der Gesellschaft mitten in den Alltag der Schule gesetzt.

Die Seelsorgewand ist dadurch ein Kommunikationsmittel, um Themen, die mehr als Schule sind zu vermitteln und weiterzutragen. Durch den angeschlossenen Briefkasten können die Schülerinnen auch Rückmeldungen geben oder sich an die Schulseelsorge wenden.

Gottesdienst als praktisches Übungsfeld

Im Schuljahr gibt es Gottesdienste der gesamten Schulgemeinschaft und Jahrgangsstufengottesdienste, die jeweils von Klassen vorbereitet werden.

Schülerinnen schreiben Texte, gestalten Kunstwerke und Rollenspiele, die ihre Gedanken im Gottesdienst präsent werden lassen. Das Leben der Schülerinnen erhält dadurch einen zentralen Platz in den Gottesdiensten. Durch die Beteiligung an Planung und Durchführung erfahren die Schülerinnen sich als kreativ schaffend und selbstwirksam, eine wichtige Erfahrung für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes. Als Lektorinnen, Messdienerinnen und gelegentlich auch als Gottesdienstleiterinnen bringen sie sich praktisch ein.

Religionslehrer:innen werden unterstützt von Lehrer:innen anderer Fachschaften, so dass Gottesdienste als gemeinsam getragen erlebt werden.

Es werden dort die Themen der Schulgottesdienste aufgegriffen, aber es wird auch die Möglichkeit gegeben, den eigenen Emotionen zu aktuellen Ereignissen einen Raum zu geben.

Tagesaktuelle Themen, wie bspw. verheerende Naturkatastrophen, einschneidende politische Entwicklungen, werden im Unterricht und (religiösen) Angeboten aufgegriffen, um die Mädchen emotional zu begleiten und Lebensfragen ins Gespräch (und vor Gott) zu bringen.

Beistand im Tode- und Trauerfall: Der Trauerkoffer

Ein Todesfall an der Schule oder im privaten Umfeld von Schülerinnen stellt eine besonderes Herausforderung für Einzelne und auch die Schulgemeinschaft dar. Die Schulseelsorgerin Ulrike Marschner hat mit Schülerinnen der Klasse 9 im Jahr 2025 einen Trauerkoffer entwickelt und gepackt, der Materialien zum Thema Tod, Trauer und Verlust bereithält.

Der Koffer kann zum einen genutzt werden, um im Unterricht den Themenbereich zu besprechen. Zum anderen kann er in konkreten Einzelsituationen eingesetzt werden. Kinder und Jugendliche, aber auch Familien dürfen diesen nutzen.

Im Koffer befinden sich Materialien zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Verlust: Tonpapier, Karten, Stifte, Steine... Es gibt aber auch Materialien, die das Gespräch über die eigenen Gefühle anregen und die der Gestaltung einer ansprechenden Situation dienen (Tücher, Kerzen...).

3.3 Ich-bin-da in der Hinwendung zum Nächsten

Das Sozialpraktikum als Beispiel für caritatives Handeln

Außerschulische Lernfelder haben im Alltag und im Lehrplan der Liebfrauenschule einen ordentlichen Platz. Auch für die Schulseelsorge ist der Blick auf der Schule hinaus bedeutsam.

In der Jahrgangsstufe 8 ist Zeit für ein einwöchiges Sozialpraktikum eingeplant. Der schulische Fokus liegt in der Regel auf das Erbringen von Leistung. Das Praktikum öffnet die Tür zum Lernen in Einrichtungen des sozialen Dienstes.

Ziel ist es, die Sensibilität für gesamt menschliche, soziale Fragen zu fördern. Das Praktikum soll den Schülern die Erfahrung ermöglichen, dass die Arbeit mit und am (hilfs-) bedürftigen Menschen sinnvoller Bestandteil menschlichen Lebens ist.

Anders als im Berufspraktikum in der Jahrgangsstufe 9 wird nicht das Kennenlernen des Arbeitsplatzes fokussiert, sondern es geht um die menschliche Begegnung. Der Einblick in die soziale Arbeitswelt ist mehr ein Nebeneffekt des Praktikums.

Die Schülerinnen arbeiten eine Woche in Krankenhäusern, Kindergärten, Alten und Pflegeheimen, in Stätten für geistig und körperlich behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, in mobilen Sozialstationen und in vielen weiteren sozialen Einrichtungen. Die Schülerinnen schenken in dieser Woche dem Nächsten ihre Zeit.

Vor- und Nachbereitung

Durch das Praktikum wird vielen Schülerinnen Einblick in ein bis dahin unbekanntes Arbeitsfeld eröffnet. Viele Schülerinnen erleben einen Prozess der Persönlichkeitsentwicklung. Sie müssen sich selbst hinterfragen, wo sie ein Praktikum machen möchten, welche Prioritäten sie bei der Auswahl setzen wollen. Sie haben aber auch den Auftrag selbst Kontakt aufzunehmen und dann ggf auch ein Vorstellungsgespräch zu führen.

Der innere Lernprozess äußert sich oftmals vor dem Praktikum darin, dass Schülerinnen Gefühle der Verunsicherung und des Widerstands zeigen. Sehr viele Schülerinnen erleben ihr Praktikum dann aber doch im Nachhinein als bereichernd. Auch in schwierigen und belastenden Situationen können dann im anschließendem Auswertungstag wichtige Lernerfahrungen besprochen und gefunden werden.

Eine wichtige Erfahrung ist für viele, dass die Menschen, denen sie begegnet sind, dankbar für die geschenkte Zeit sind. Sie erleben durch ihr Tun, wie wertvoll es ist, Zeit zu schenken und geschenkt zu bekommen.

3.4. Ich-bin-da in der Hinwendung zu mir selbst

Das christliche Menschenbild ist ein zentraler Wert für die Gestaltung des Schullebens.

Die Beachtung und Wertschätzung der eigenen Persönlichkeit, die Reflexion des eigenen Handelns und die Einschätzung der eigenen Selbstwirksamkeit sind zentrale Aspekte der pädagogischen und sozialen Arbeit an der Liebfrauenschule.

Die Beachtung und Wertschätzung der eigenen Persönlichkeit, die Reflexion des eigenen Handelns und die Einschätzung der eigenen Selbstwirksamkeit sind zentrale Aspekte der pädagogischen und sozialen Arbeit an der Liebfrauenschule.⁶

Religionsunterricht als Raum für individuelle, religiös bezogene Lernprozesse

Im Religionsunterricht wird den Schülerinnen die Möglichkeit geboten, die religiöse Dimension des Lebens zu entdecken und die individuelle Geschichte mit Gott zu erkennen.

⁶ Siehe auch das Institutionelle Schutzkonzept der Liebfrauenschule: <https://www.lfs-geldern.de/seelsorge-beratung/#institutionelles-konzept>

Die verschiedenen Glaubensrichtungen werden beachtet und die Überzeugungen jeder Gemeinschaft und jedes Individuums respektiert. Ziel des Unterrichts ist es, gemeinsam über wichtige Fragen nachzudenken. Es werden Ziele, Werte und die Bedeutung des eigenen Handelns für das persönliche Leben und das Leben in Gesellschaft werden reflektiert.

Im Unterricht wird Religion verstanden als identitätsprägend für Menschen. Denn Religion, die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, und auch die Abwesenheit dieser, beeinflusst die Lebensgestaltung.

Im Religionsunterricht an der Liebfrauenschule ist es daher wichtig, den Kindern und Jugendlichen religiöse Weltbilder und Lebensweisen nahe zu bringen und Zugänge zu eröffnen.

Religionsunterricht kann durch das Erlangen von Wissen, die Reflexion der Bedeutung dessen für das eigene Leben und den vorgelebten Umgang mit den Schülerinnen zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen und den Selbstwert stärken. Daher ist es wichtig, durch unser Handeln auszudrücken, dass jeder Mensch wertvoll und einzigartig ist, unabhängig von Funktionen oder Verwertbarkeit.

Stärkung des Selbstwerts in Beratung und Seelsorgegespräch

Im Einzel- oder auch Gruppengespräch hat sich herausgestellt, dass viele Krisen und Konflikte sich ergeben, wenn Schülerinnen sich ihrer selbst nicht sicher sind.

Folgende Themen tauchen immer wieder auf:

- Unsicherheit über die eigenen Gefühle und Gedanken
- Unsicherheit bei der Wahrnehmung eigener Stärken und Schwächen
- Unsicherheit in der Kommunikation
- Unsicherheit über die eigene Zukunft

Darum werden in der Beratung und in der Schulseelsorge an der Liebfrauenschule methodisch so gearbeitet, dass diese Unsicherheiten beachtet werden und die Schülerinnen Stärkung erfahren.

1. Wahrnehmung und Umgang mit den eigenen Gefühlen und Gedanken

Mit Hilfe von Materialien wie Gefühlskarten werden Schülerinnen angeleitet wahrzunehmen, welche(s) unangenehme(n) Gefühl(e) in ihnen vorherrschen. Bilder helfen Worte zu finden und nach den Bedürfnissen zu suchen.

2. Erkennen und Nutzen eigener Stärken

Im Gespräch wird reflektiert und gewürdigt, was Schülerinnen gelingt. Dabei liegt der Fokus nicht allein auf Lernleistung, die Schule gewöhnlicherweise abfragt, sondern auch soziale Kompetenzen und Fähigkeiten werden gewürdigt.

3. Bedeutung und Führen einer wertschätzenden Kommunikation

Das Modell der gewaltfreien Kommunikation wird den Kindern und Jugendlichen als Orientierung vorgestellt und eingeübt.

4. Finden und Verwirklichen der persönlichen Ziele und Visionen.

Mit Hilfe eines Visionboards entwickeln Schülerinnen eine Klarheit über Wünsche und Ziele ihres Lebens.

Getragen werden Beratung und Seelsorge vom Glauben an einen Gott liebenden Menschen, der Freiheit schenkt und Würde verleiht.

Ziel der Gespräche ist es

- blockierende Gedanken zu erkennen und zu verändern
- Stärken bewusst einzusetzen
- Konflikte und Krisen wertzuschätzen als Möglichkeit sich mit sich selbst und anderen auseinander zu setzen
- den Fokus mehr auf das Gute im Leben zu richten und lösungsorientiert zu denken und zu handeln
- Gott und Glaube als ein Angebot für gelingendes Leben anzubieten

Das sind nur Beispiele, um einen Einblick in die Ausrichtung der seelsorglichen Beratung an der Liebfrauenschule zu bieten.

4. Personales und räumliches Angebot

An der Liebfrauenschule Realschule arbeiten eine katholische Schulseelsorgerin (20 Stunden) und eine Beratungslehrerin (2 Stunden) mit zusätzlicher Qualifikation zur evangelischen Schulseelsorge.

Beide arbeiten im engen Austausch miteinander und stehen der Schulgemeinschaft als personales Angebot zur Verfügung. Für das Beratungsangebot steht ein attraktiv eingerichteter Beratungsraum zur Verfügung, der zur alleinigen Nutzung der Seelsorge und Beratung bereitgehalten wird. Der Raum ist gemütlich und ansprechend ausgestattet. Neben einer großen Auswahl an Materialien zum Einsatz im Gespräch, stehen auch Taschentücher, Süßigkeiten, Decken zur Verfügung, um eine einladende Gesprächssituation zu schaffen.

Schülerinnen, Lehrer:innen, Eltern können dieses Angebot nutzen. Sie können sich telefonisch, persönlich oder über die digitalen Möglichkeiten (mail, teams etc) an die Seelsorgerinnen wenden und einen Termin für ein persönliches Gespräch vereinbaren.